

Matti Kujasalo

1946 Geboren in Helsinki, Finnland  
 1973–77 University of Industrial Art, Helsinki, Lehrer  
 1976 Mitglied des »Arbeitskreises« (The International Workgroup for Constructive Art)  
 1977–88 Fine Arts Academy of Finland, Helsinki, Lehrer  
 1983–88 Fine Arts Academy of Finland, Helsinki, Director  
 1973 Artist's prize (State of Finland), FI  
 2003 Award of excellent work for the first Beijing Biennale, CN  
 2006 Award of the Finnish Art Society, FI  
 Pro Finlandia medal

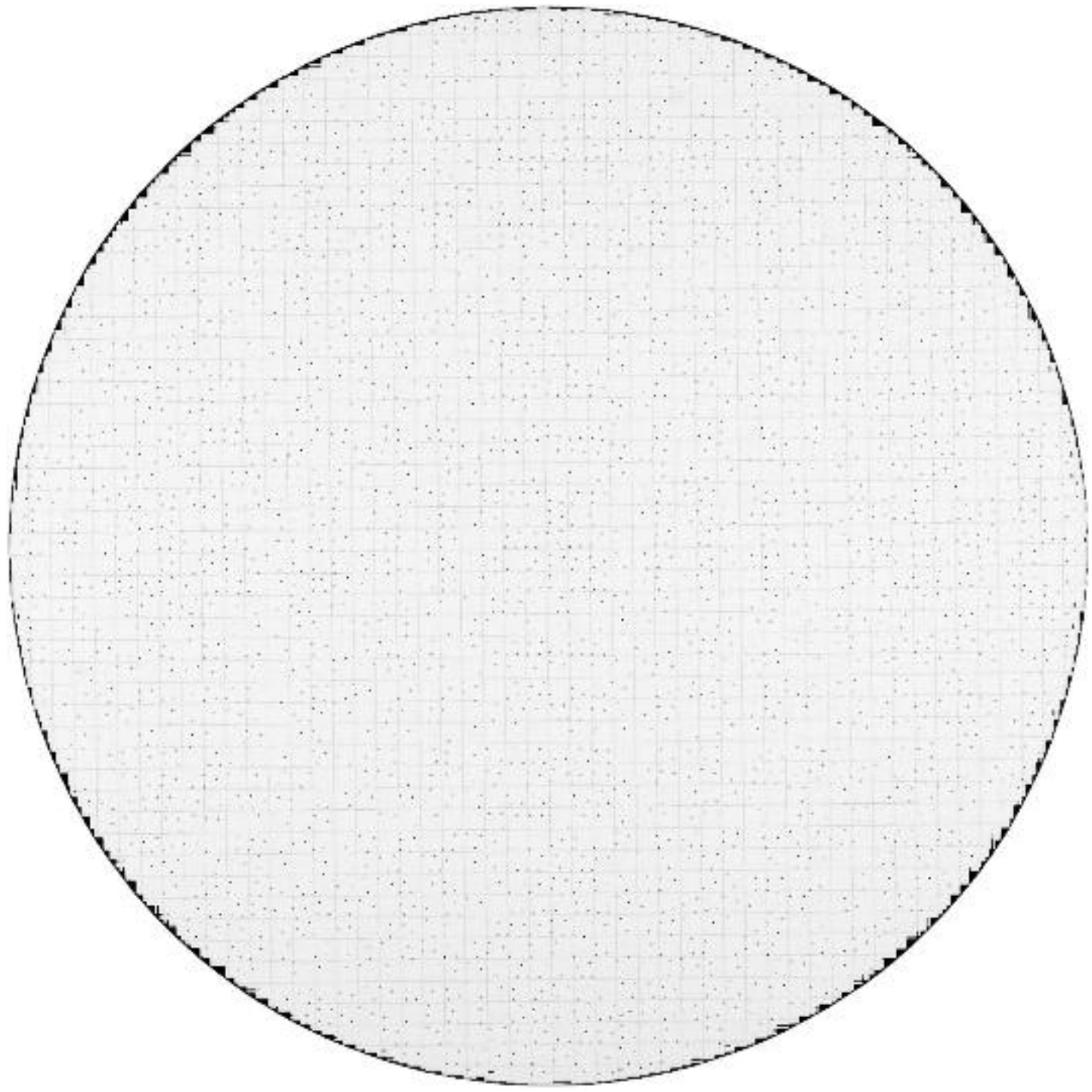
Einzelausstellungen (Auswahl)

2007 Galerie Hoffmann, Friedberg, D  
 2005 Arithmeum, Bonn, D  
 2001 Galerie Niklas von Bartha, London, GB  
 1998 Ars Nova Museum, Turku, FI  
 1997 Kunsthaus Dresden, Dresden, D  
 1995 Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, D  
 Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, D  
 Josef Albers Museum, Bottrop, D  
 1994 Ludwig Museum, Budapest, H  
 »Artist of the Year«, Kunsthalle, Helsinki, FI  
 1992 Chadir Gallery, Kuwait City, KW  
 1991 Galerie Wang, Oslo, N  
 1989 Galerie Artek, Helsinki, FI  
 1988 Galerie Nordenhake, Stockholm, S  
 1985 Konstruktiv Tendens, Stockholm, S  
 Galerie Seestrasse, Rapperswil, CH  
 1980 »The Collection of the Venice Biennale«, Amos Anderson Art Museum, Helsinki, FI  
 »La Biennale di Venezia«, Venice, I  
 1974 Galerie Christel, Helsinki, FI

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2007 »Maire Gullichsen 100 years«, Pori art museum, FI  
 2004 »Turhat Pojat«, Lönströmin taidemuseo, Rauma, FI  
 »First Beijing International Art Biennale«, CN  
 »Europa Konkret Reduktiv«, Museum Architektury, Wroclaw, PL  
 2002 »Europa Konkret Reduktiv«, Museum Modern Art, Hünfeld, D

2001 ARKEN Museum of Contemporary Art, Ishoj, DK; Kunstnernes Hus, Oslo, N  
 1999 »Carnegie Art Award—Nordic Painting 1999«, Kunstnernes Hus, Oslo, N; Amos Anderson Art Museum, Helsinki, FI; Sophienholm, Lyngby, DK; The Royal Academy of Fine Arts, Stockholm, S; Kjarvalsstadir, Reykjavik Municipal Art Museum, Reykjavik, IS; The Curve, Barbican Centre, London, GB  
 »Traits d'union«, Ville D'Annecy, FR  
 1992 »Reduktion–Zeichen–Haltung«, Peterskirche, Petersberg, Erfurt, D  
 1991 »Redukta«, Centrum Sztuki, Warsaw, PL  
 1990 »New Nordic Art«, The Central House of Artists, Moscow, RUS  
 »Vertical–Diagonal–Horizontal«, Kunsthaus Hamburg, Hamburg, D  
 »Exhibition of the Artists' Association of Finland«, Charlottenborg, Copenhagen, DK  
 1987 »Olympiad of Art«, Seoul, KOR  
 »Schneeschnitzerei«, Wiener Sezession, Wien, A; Sammlung Ludwig, Aachen, D  
 1986 »Mathematik in der Kunst der letzten dreißig Jahre«, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, D  
 1983 »Die Sprache der Geometrie«, Kunstmuseum Bern, Bern, CH  
 Long Beach Museum of Art, Long Beach, FL; Charles and Emma Frye Art Museum, Seattle, WA, US;  
 1982 Port of History Museum, Philadelphia; International Meridian House, Washington, DC, US  
 »Contemporary Choices«, Serpentine Gallery London, GB  
 »Konstruktive Kunst aus Finnland«, Kunsthalle Waaghaus, Winterthur, CH  
 1978 »5 Artists from Today's Finland in Japan«, Museum of Modern Art, Kamakura; Museum of Modern Art, Sapporo; Museum of Modern Art, Kobe, J  
 »Finish Constructivism«, The University of Texas Art Museum, Austin, TX; Rigling Museum, Sarasota, FL; De Cordova, Lincoln, MA, US  
 1978 »Plus-Minus«, Southampton Art Gallery, Southampton; Sussex University, Sussex; Polytechnic Gallery of Central London, London, GB  
 1977 »200x200«, Stedelijk Museum, Schiedam, Rotterdam, NL  
 1975 »Young Artists '75«, New York, NY, US  
 1974 »Konstruktiv 74«, Moderna Museet, Stockholm, S  
 »Festival International de la Peinture«, Cagnes-sur-Mer, F



hoffmann  
nr. 3/2007

edition & galerie hoffmann  
dokumentation konstruktiver kunst  
www.galeriehoffmann.de

galerie und edition hoffmann  
görbelheimermühle 1  
61169 friedberg/hessen

ausstellungshalle ossenheim  
florstädterstraße 10 b  
61169 friedberg/hessen

telefon +49 (0)6031 2443  
mobil +49 (0)172 6602611  
telefax +49 (0)6031 62965  
edition-hoffmann@t-online.de  
geöffnet: mo 11–15 uhr · di, mi, do, so 11–20 uhr  
wir bitten um telefonische vereinbarung

ausstellungen 2007:  
lars englund, schweden  
verena loewensberg, schweiz  
kuno gonschior, deutschland  
kumiko kurachi, japan  
matti kujasalo, finnland  
bob bonies, niederlande  
hand & fuß  
ausstellungen 2008:  
richard anuskiewicz, usa/polen

gestaltung: karl-achim czemper, hamburg  
fotografie: wolfgang lukowski, frankfurt  
druck: nejedly gmbh, friedrichsdorf

matti kujasalo

strukturen

22./23. september 2007  
bis  
22. oktober 2007

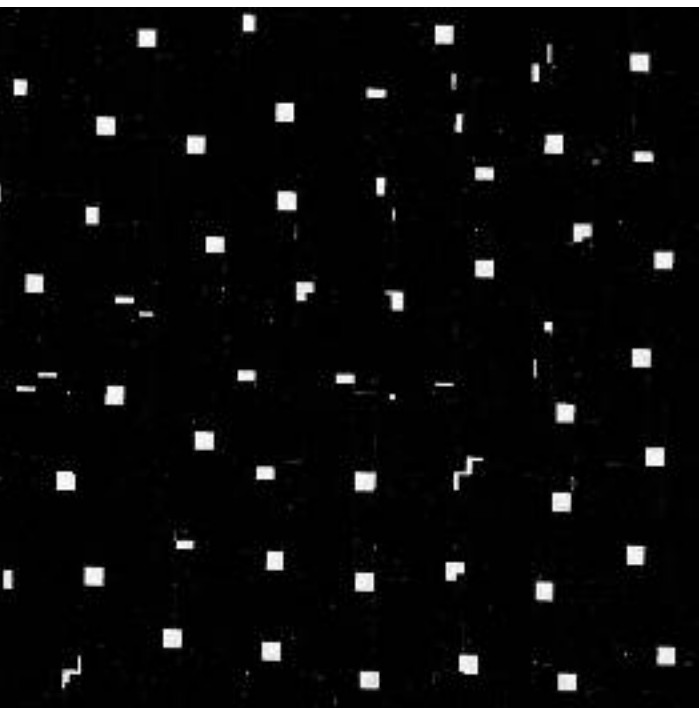
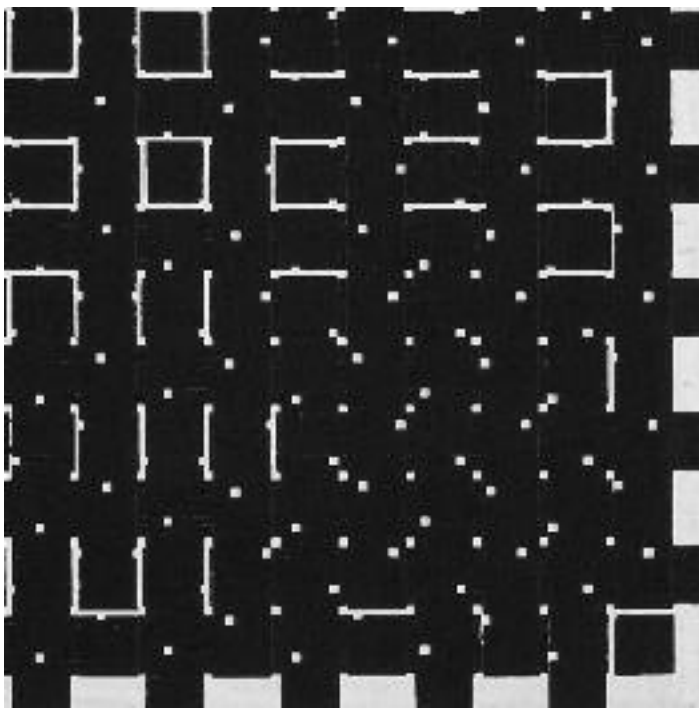
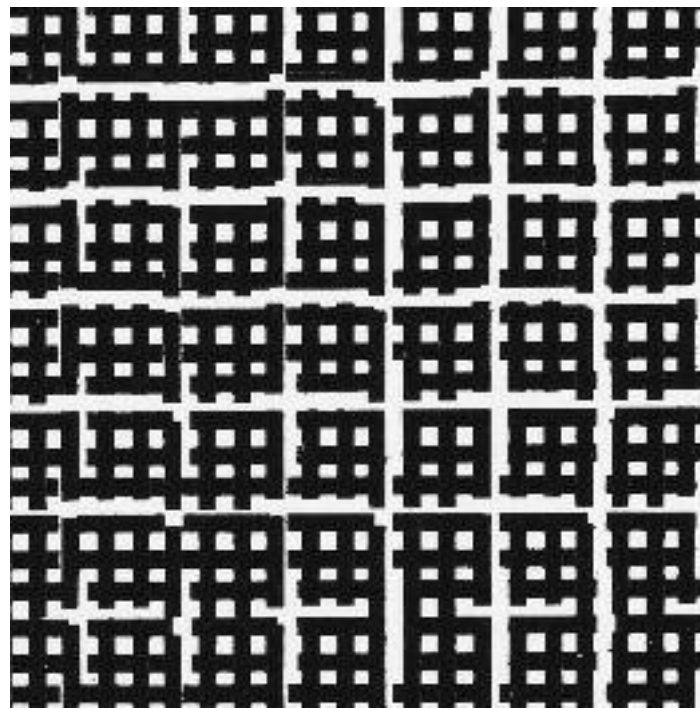
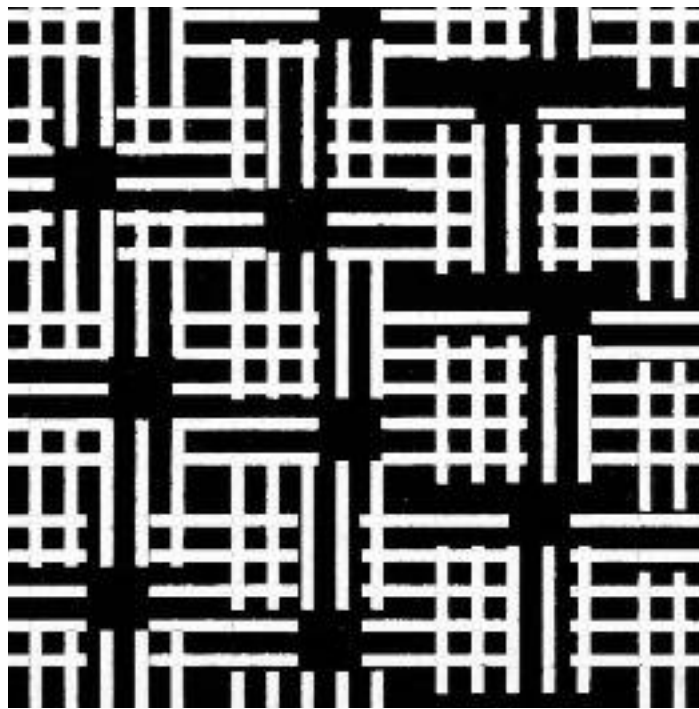
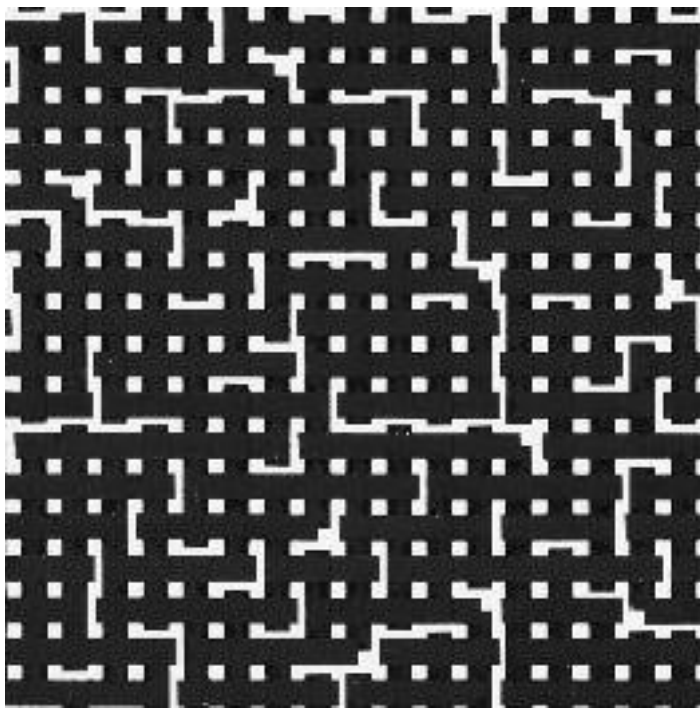
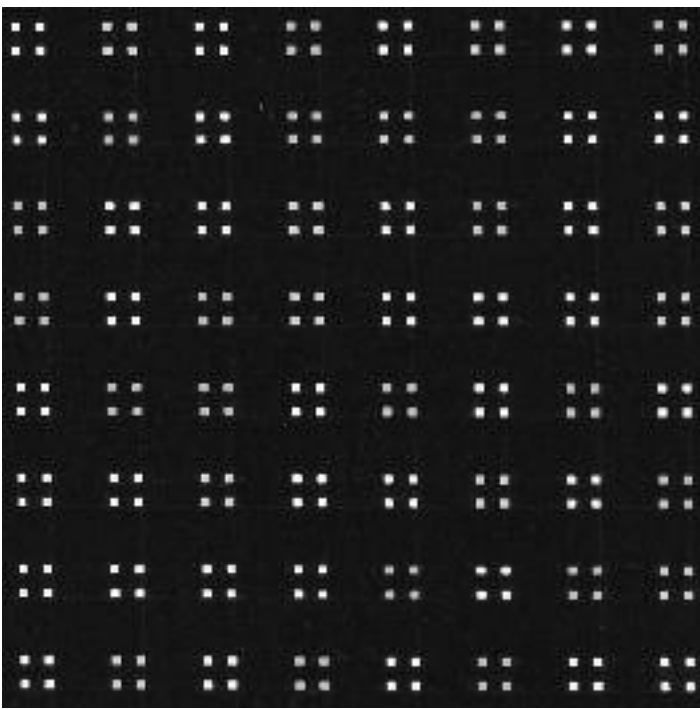
galerie hoffmann  
ausstellungshalle  
ossenheim  
florstädterstraße 10 b  
friedberg/hessen

eröffnung  
am samstag, dem 22. 9.  
am sonntag, dem 23. 9.  
jeweils 14–20 uhr  
mit dem künstler

abb. oben:  
»19.11-04«, 2004, durchmesser 100 cm  
abb. rückseite:  
o.t., o.d., 55 x 55 cm  
»5.11-03«, 2003, 50 x 50 cm  
»99«, durchmesser 140 cm  
o.t., 1999–2000, durchmesser 140 cm

details unten:  
»17.11-07«, 2007, 110 x 110 cm  
o.t., 2007, 110 x 110 cm  
o.t., 1999–2000, durchmesser 140 cm  
»4.2-2000/2001«, 125 x 125 cm  
o.t., o.d., 55 x 55 cm  
»1.10-03«, 2003, durchmesser 100 cm

alle arbeiten: acryl auf leinwand; signiert





Eugen Gomringer

Der universale strukturelle Zusammenhang.  
Zum Werk von Matti Kujasalo

... Der Konstruktivismus ursprünglicher Prägung hatte für seine Kunstform einen gesellschaftlichen Bezug vorgesehen, der für die Funktion der Kunst bestimmend war. Bei komplexeren strukturellen Zusammenhängen, wie sie das Werk von Matti Kujasalo darstellt, erhebt sich die Frage nach dem gesellschaftlichen Bezug sicher neu. Auf alle Fälle dürfte sich der gesellschaftliche Wandel nirgends so deutlich — auch nicht in Darstellungen realistischer Manier — abbilden, das heißt in abstrakter Strukturalität, wie in der Kunst von Matti Kujasalo. Es sind gerade Bilder aus dem Jahr 1993 in kreisrunder Form, welche das Universale rein gestaltungsmäßig wiederholen und damit einen Hinweis geben, in welchem Rahmen sich die strukturellen Zusammenhänge, die Kujasalos Themen bilden, zu verstehen sind. Dennoch darf ausgeschlossen werden, daß es sich beim Werk des Künstlers um einen reinen Formalismus handelt. Es ist der Konstruktivismus der Kunst, der hier über Themen der strukturellen Vernetzung einer neuen Auffassung der Universalität gerecht wird.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten entwickelt Matti Kujasalo Themen eines wachsenden Programms struktureller Vernetzung. Er wurde zu einem Systematiker von großer Fruchtbarkeit, wobei er sich zunehmend auf das Mittel der Linie konzentrierte. Um das Jahr 1976 fand er seinen persönlichen Stil, was umso erstaunlicher ist, als seine Linie in der Regel eine kurze Gerade ist, das heißt ein durch und durch objektives Element. Selbst bei Entwicklungen flächiger Mittel spielt die Linie dank ihrer leichten Beweglichkeit eine richtungsbestimmende Rolle. Es geht dem Künstler also nicht um das individuelle Einzelleben einer Linie, sondern um ihre Fähigkeit, sich im Gruppenkontext einer Bewegung unterzuordnen. Der persönliche Stil ist deshalb in der linearen Ordnung zu sehen, im Linienvorband. Das Thema der Gruppe bestimmt die Position des Einzelelements, welches durch seine Eigenschaft das Thema ermöglicht. ... Die Linie bestimmt das Thema. Die allgemeine Betrachtung struktureller Vernetzungen überantwortet dem Beobachter, wie eingangs bemerkt, die Aufgabe, die Regeln herauszufinden, nach welchen Strukturen verändert werden. Zweifellos ist es dem Beobachter auch erlaubt, sich von der Bewegung, ja der »Strömung« einer Struktur mitziehen zu lassen — was ihm die eigene Wahrnehmung ohnehin primär auferlegt. Vor allem der Abendländer wird sich jedoch immer wieder bemühen, die Gründe

zu analysieren, weshalb Bewegungen entstehen, wie sie sich zusammensetzen, welche Rolle die einzelnen Elemente spielen. In diesem Sinne ist das Werk von Matti Kujasalo ein eminent abendländisches. Es ist von rationaler Anschaulichkeit. Andererseits stellen aufeinanderfolgende Stelen, 5- und 7-teilige Bilder, jeweils übergreifende Vernetzungen dar, in welche auch die leeren Wandstellen miteinbezogen sind. Zum Charakter dieser Kunst gehört die Idee des all over. Das bedeutet, daß eine Analyse zwar das Mittel freilegt, daß die vom Künstler angestrebte Botschaft jedoch das Ganze ist, ein Ganzes in Bewegung. Mehrteilige Bilder werden vom Beobachter gewohnheitsmäßig waagrecht von links nach rechts gelesen. Es ergibt aber auch Sinn, solche Bilder wie ein Palindrom zu lesen, das heißt in beiden Richtungen. Kujasalo hat überdies mehrteilige Bilder geschaffen, welche von links wie von rechts auf ein Mittelteil hin zu lesen sind. Von solchen »zentrischen« Ideen ausgehend dürften die kreisförmigen Bilder der letzten Jahre entstanden sein. ... Gleichzeitig hat Kujasalo den Charakter der Linien verändert, was bedeutet, daß sich auch der Charakter der Struktur und damit der Vernetzungsansatz verändert. Weiter greifend läßt sich schließen, daß sich damit die Welt als Interaktionspartner verändert hat. Es wurde ein anderes Netzwerk notwendig. Zweifellos ist das Vorgehen

des Künstlers in der Gestaltung der neuen Strukturen systematisch. Für den Betrachter ergeben sich dabei nicht mehr die leicht ablesbaren Waagrecht-Senkrecht-Strukturen. Die Linien der kreisrunden Bilder haben sich zu komplizierten Zeichen gruppiert. Jedes Zeichen jedoch ist klar ersichtlich: sie liegen alle auf Kreislinien, aufgefächert wie Meridiane auf der Weltkugel. ... Damit hat Matti Kujasalo zwar die Illusion des Räumlichen auf der zweidimensionalen Ebene eingeführt, aber er gibt auch der Illusion die Struktur einer Ordnung. Was sich der Konstruktivismus strenger Observanz früher einmal selbst verboten hatte, ist in den letzten Jahrzehnten einer Öffnung gewichen. Während jedoch viele Künstler in diesem Fall den wechselnden Schatten oder den Zufall gewähren lassen, bleibt Matti Kujasalo beim strukturspezifischen System und ermöglicht die Operationalität des Erkennens. Unsere Überlegungen zur Wirklichkeit können sich bei diesem Künstler an einem Modell orientieren.

Auszug mit Erlaubnis des Autors. —  
Erstveröffentlichung 1994 Helsinki Art Hall, Wiederabdruck Ludwig Museum Budapest, 1995 Josef Albers Museum, Bottrop, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 1997 Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt

